

7. Jan. 2012

von seditioni

in Whistleblowing,
Zivilgesellschaft

Kommentare (0)

Whistleblower: Held.. oder Krimineller?

von Andrea Jonjic

Ein Nationalbankchef tätigt private Devisentransaktionen. Er, der die Geldmenge, den Wechselkurs, maßgeblich beeinflusst, scheint sich damit des Insiderhandels strafbar zu machen. Der IT-Mitarbeiter einer Bank, der diese Informationen geleakt hat und sich danach selbst anzeigte, wird nun angeklagt, gegen das Bankgeheimnis verstoßen zu haben. Dem Nationalbankchef hingegen droht kein Verfahren – weil er nicht an der Börse handelte. Logisch? Naja.

Der Schweizer Nationalbankchef Philipp Hildebrand **spekulierte privat** mit Millionenbeträgen, kaufte wenige Wochen vor Festsetzung der Euro-Untergrenze von CHF 1.20 eine halbe Millionen US-Dollar bei einem Kurs von 0,7929 und verkaufte diese nach Festsetzung des neuen Frankenkurses mit einem Gewinn von 75000 Franken. Ein Nationalbankpräsident, der private Devisentransaktionen tätigt, ist nicht vertrauenswürdig: Handelt er im Sinne seines Amtes und somit der Schweiz, oder trifft er seine Entscheidungen aufgrund persönlicher Interessen? **Die Weltwoche** forderte gestern seinen Rücktritt, bezeichnet Hildebrand als Sicherheitsrisiko. Doch wie kam die Affäre an die Öffentlichkeit?

Ein IT-Experte der Bank Sarasin & Cie hatte Bankdaten über die Devisengeschäfte des Nationalbankchefs und seiner Frau an eine externe Person **weitergegeben**, und sich angezeigt. Er wirft Hildebrand vor, den **Insider-Tatbestand** verletzt zu haben. Doch stattdessen wird er selbst nun angeklagt – wegen Verletzung des **Bankengesetzes**. **Er sei kein Whistleblower**, sagt Jean-Pierre Méan, Präsident von Transparency International Schweiz. Denn der Hinweisgeber hätte sich an eine zuständige Instanz wenden müssen, an die Compliance-Stelle seines Arbeitgebers oder die Revisionsstelle der Nationalbank. Er gab die geleakten Informationen jedoch an einen politisch engagierten Anwalt weiter, der sie einem Schweizer Rechtspopulisten **zuspielte** – und verlor laut Méan damit seinen Status als zu schützender Whistleblower. Weiterhin wurde der IT-Angestellte wenige Tage nach seiner Selbstanzeige fristlos entlassen. Hildebrand dementiert währenddessen, die Transaktionen selbst getätigt zu haben, es seien **Devisengeschäfte seiner Frau**, von denen er erst ihm Nachhinein erfahren habe. Über die Glaubwürdigkeit dieser Aussage und die moralische Verwerflichkeit seiner Tat oder der seiner Frau wird derzeit diskutiert in der Schweiz. Die Schuld des Hinweisgebers hingegen wird kaum angezweifelt.

SOCIAL MEDIA



SUCHE

TWITTER FEED

Neue #Jobs für
Politikwissenschaftler_innen!
<http://t.co/f3vSzfJpMG>
ungefähr 6 Stunden her von &s

In den nächsten Wochen bei uns: Eine
Beitragsreihe zu #Cyberpeace.
Großartige Autoren, spannende Posts!
<http://t.co/z54MUpBFNc> @fiff_de
3. Dezember 2014, 12:28 von &s

Ein kleiner Konferenzbericht zur
#doeffl4 von @seditioni und ein
großes Lob an die Organisator_innen!
<http://t.co/tUtsCX4Vdg>
1. Dezember 2014, 10:08 von &s

TAGS

Doch wenn sich die Vorwürfe gegen Hildebrand als richtig herausstellen, wie steht es dann um den Whistleblowerstatus? Auch wenn der private Devisenhandel des Nationalbankchefs nach Schweizer Recht nicht illegal ist, besteht öffentliches Interesse daran, dass dem nachgegangen wird. Der Vorwurf der Bank gegen ihren ehemaligen Mitarbeiter **lautet**, Bankdaten zu politischen Zwecken missbraucht zu haben. Es stellt sich die Frage, wie es Schweizer Bankangestellten dann überhaupt möglich ist, Missstände anzuprangern.

Der Umgang mit Whistleblowern ist unsicher, ungeklärt – ein Whistleblowerschutzgesetz gibt es bisher weder in der Schweiz noch, wie in einem **früheren Post** beschrieben, in Deutschland. Da es keine rechtliche Regelung gibt, sind Angestellte auf das offene Ohr ihres Arbeitgebers angewiesen. Andernfalls bleibt nur die Presse – oder der politische Gegner, wie im Falle Hildebrand. Ob der Hinweisgeber dann Held oder Krimineller ist, scheint von vielen Faktoren abzuhängen. Leider weder von rechtlichen noch einheitlichen.

 Tags: [Whistleblower](#), [Whistleblowerschutz](#), [Whistleblowing](#)

**« Führt mehr Transparenz zu mehr Demokratie?
Hollywood wird im Hinterzimmer verteidigt »**

BELIEBT KOMMENTARE NEU

Hell yeah, it's Political Science!
Wissenschaftliche Podcasts

Das Internet darf ein cyberfreier
Raum sein

Deutschlands Irak-Politik –
Verantwortung nach außen,
Intransparenz nach innen.

Wir haben Geburtstag!

„Mit Sicherheit nicht!“ Sexuelle
Gewalt als politisches Mittel

KATEGORIEN

Außenpolitik (59)

Bürgerkriege (16)

Cyber Security (40)

Demokratisierung (9)

Drohnen (15)

Humanitäre Interventionen (15)

Innere Sicherheit (24)

Interviews (10)

Katastrophen (4)

Konferenz (20)

Militär (27)

Pandemien (2)

Podcast (7)

Popkultur (20)

Sanktionen (8)

Security Culture (13)

Bislang keine Kommentare

Einen Kommentar hinterlassen

Name

Email

Webseite

Kommentar

Geben Sie den Text ein.



[Datenschutz - Nutzungsbedingungen](#)

Benachrichtige mich über nachfolgende Kommentare per E-Mail.

- Sicherheits-Kommunikation (14)
- Sicherheitskultur (204)
- Sozialwissenschaft Online (57)
- Stellenangebote (42)
- Strategie (10)
- Terrorismus (14)
- Theorie (2)
- Umwelt (1)
- Versicherheitslichung (21)
- Visualisierung (5)
- Whistleblowing (8)
- WikiLeaks (17)
- WMD (10)
- Zivilgesellschaft (48)

BLOGROLL

- Arbeitskreis soziale Bewegungen
- Augen geradaus
- Dan Drezner
- Dart-Throwing Chimp
- David Campbell
- de.hypotheses.org
- Demokratieforschung Göttingen
- Duck Of Minerva
- Future and Politics
- Hylaeon Flow
- Internet und Politik
- IR Blog
- Just Security Blog
- justsecurity.org
- Killer Apps
- Kings Of War
- netzpolitik.org

 shabka.org

 [Terrorismus in Deutschland](#)

 theorieblog.de

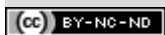
 [Verfassungsblog](#)

 [Vom Bohren harter Bretter](#)

 whistleblower-net.de

ARCHIV

Wähle den Monat



Impressum | 

Dieses Werk bzw. Inhalt steht unter einer Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz.

Über diese Lizenz hinausgehende Erlaubnisse können Sie unter redaktion@sicherheitspolitik-blog.de erhalten